

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 20. Juni 2013

"The committee currently anticipates that it will be appropriate to moderate the monthly pace of purchases later this year, and if the subsequent data remain broadly aligned with our current expectations for the economy, we will continue to reduce the pace of purchases in measured steps through the first half of next year, ending purchases around mid-year," Bernanke said.

Der Fahrplan der Fed steht also. Die Fed wird „später im Jahr“ damit beginnen, ihre monatliche quantitative Lockerung von derzeit 85 Mrd. US-Dollar sukzessive zurückzuführen. Die quantitative Lockerung wird – falls sich die US-Wirtschaft wie erwartet entwickelt – Mitte 2014 enden.

Bernanke gab zudem steigenden Anleihenrenditen seinen Segen: *Aus den richtigen Gründen* sprechen diese für mehr Optimismus. Die Finanzmärkte reagierten mit einem deutlichen Anstieg des Realzinses. Während die Nominalrendite 10jähriger US-Anleihen deutlich anzog (auf 2,31%)...

Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



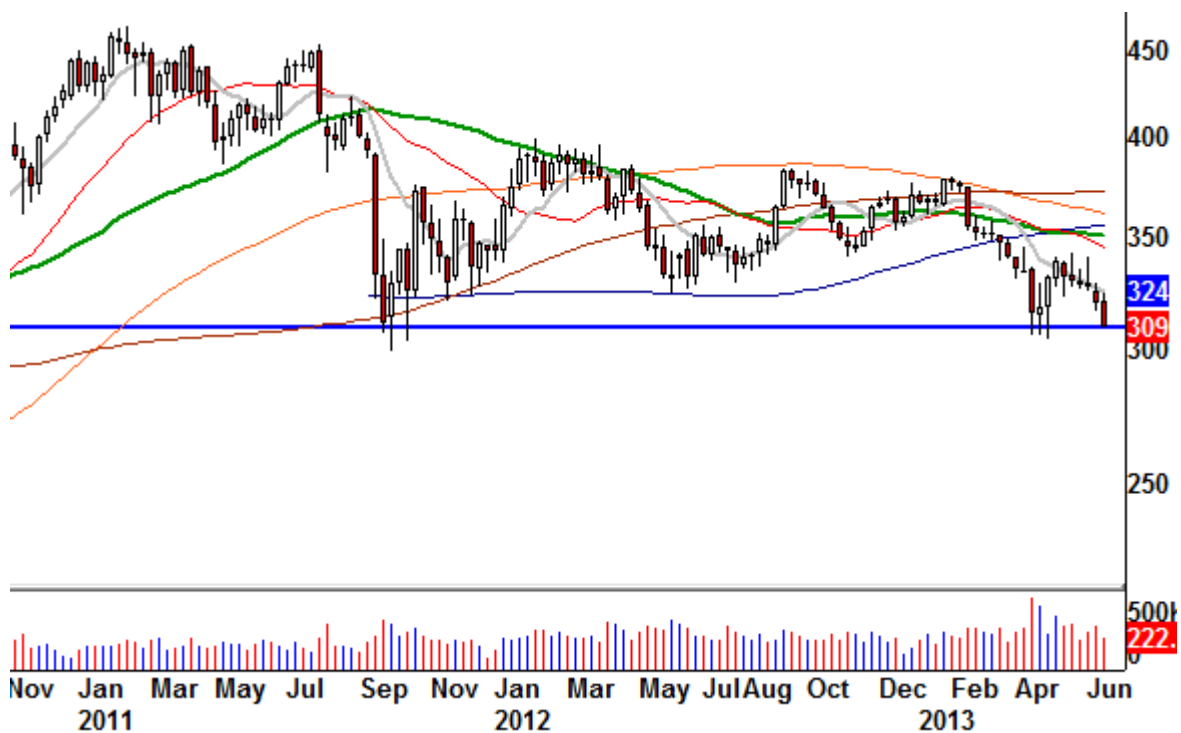
....fielen die Rohstoffpreise. Als Beispiele seien WTI Crude Öl (Fehlausbruch)...

WTI Crude Öl Tageschart



... und Kupfer (neben Öl ein guter Inflationsindikator) dargestellt.

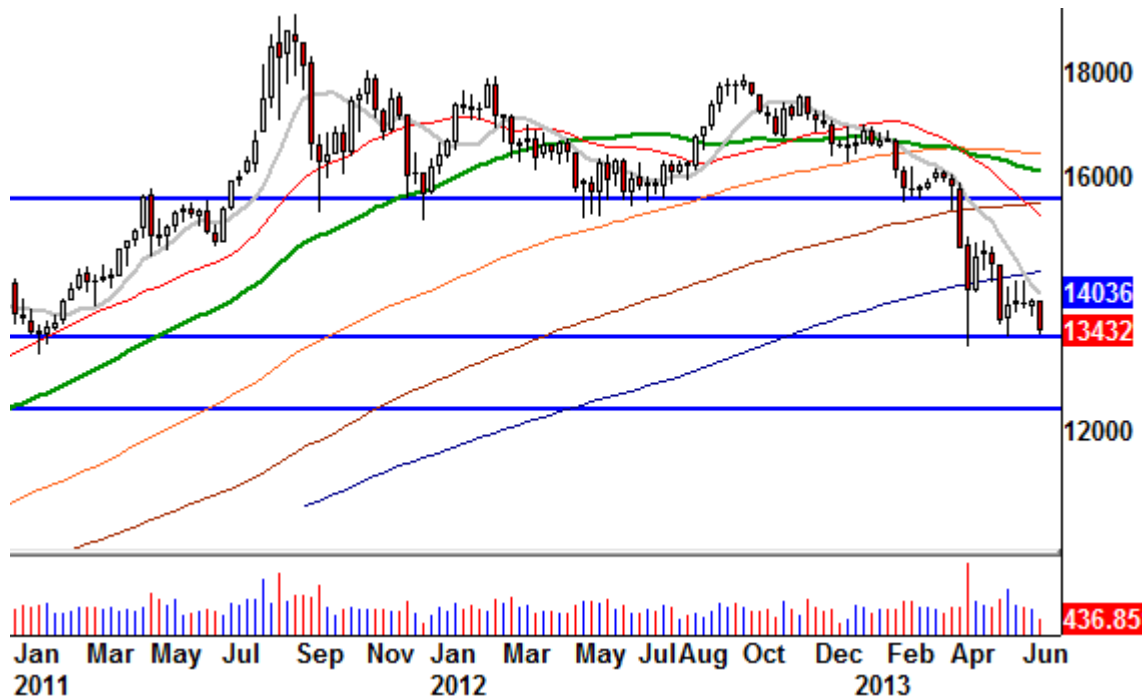
Kupfer (New York) Wochenchart



Würde der Kupferpreis die Marke von 3,00 US-Dollar pro Pfund in New York unterschreiten, wäre er aus einer inversen Tasse/Henkel-Formation nach unten ausgebrochen. Die Inflationsrate, die aufgrund des Basiseffekts (steigende Rohstoffpreise im Juli/August 2012) im September 2013 niedrig bleiben sollte, würde bei einer weiteren Schwäche von Öl und Kupfer weiter fallen. Die Deflationsbedrohung bliebe bestehen.

Gold muss derzeit mit einem positiven Realzins von +0,9% (Rendite 10jähriger US-Anleihen bei 2,3%; offizielle Inflation bei 1,4%) zurecht kommen.

Gold Wochenchart



Würde der wichtige Widerstand von 2,4% der Rendite 10jähriger US-Staatsanleihen halten und die Rohstoffe parallel dazu an den derzeit wichtigen Unterstützungen ihre Tiefpunkte markieren, so würde der Realzins nicht weiter steigen. In diesem Fall hätte der Goldpreis die Möglichkeit, ein Tief zu erzielen. Würden die 10jährigen Renditen hingegen weiter „durchziehen“ und ihren steilen Anstieg fortsetzen (sagen wir auf 3,5%), dann hätten die Edelmetalle keine Chance, einen weiteren Fall zu vermeiden.

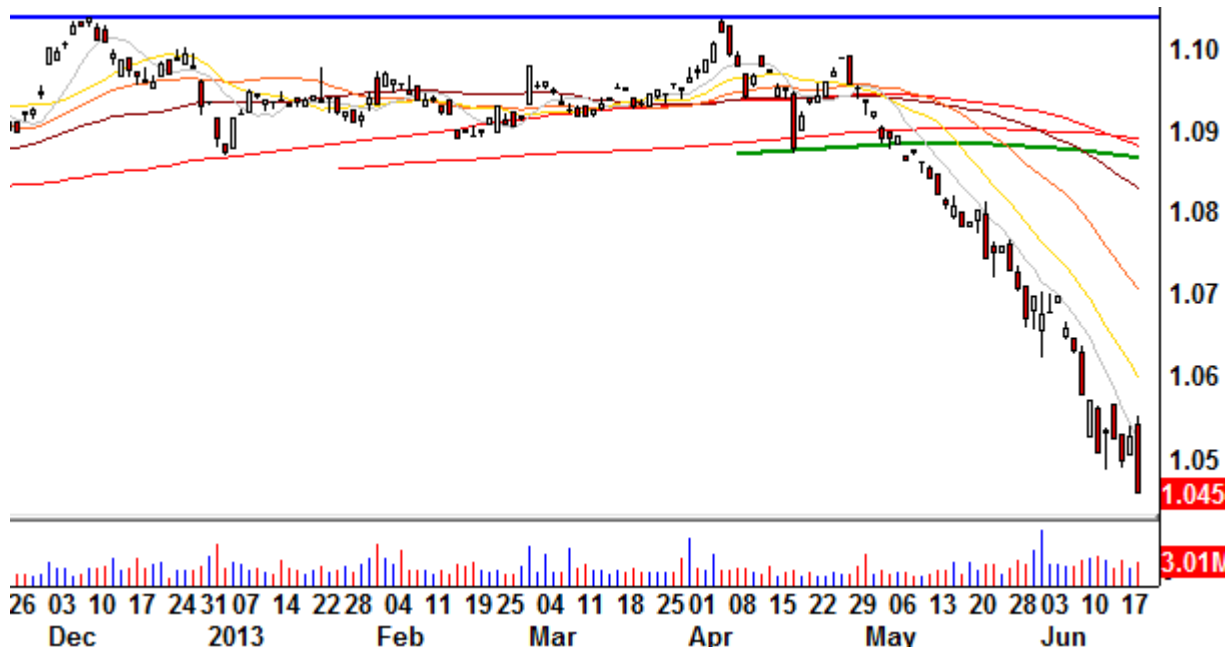
Wir wiesen in den letzten Tagen (zuletzt gestern) immer wieder auf die charttechnisch prekäre Situation des Goldpreises hin. Gold notiert derzeit bei 1.341 US-Dollar. Ein Schlusskurs unterhalb von 1.336 US-Dollar würde automatisch eine Umstellung unserer Einschätzung von bullish auf neutral bewirken. Diese Stopp-Marke unterliegt weiterhin der Gefahr, mit einem „Rums“ abgeräumt zu werden. Ziel wäre die Marke von 1.230 US-Dollar. Gleichzeitig schleicht sich Gold in Euro mit aktuell 1.018 Euro an die wichtige Unterstützung bei 1.000 Euro heran. Wir erwarten, dass ein Fall der Marke von 1.336 US-Dollar gleichzeitig einen Fall der Marke von 1.000 Euro bedeuten würde.

Man achte jetzt auf die Renditen. Würde die Marke von 2,4% bei den 10jährigen US-Anleihen nicht überwunden werden können (und würde der Ölpreis seine gestrige

Abwärtsbewegung umkehren), so hätte Gold noch eine Chance. Aus diesem Grund sehen wir davon ab, die Umstellung von bullish auf neutral in Gold bereits heute zu vollziehen.

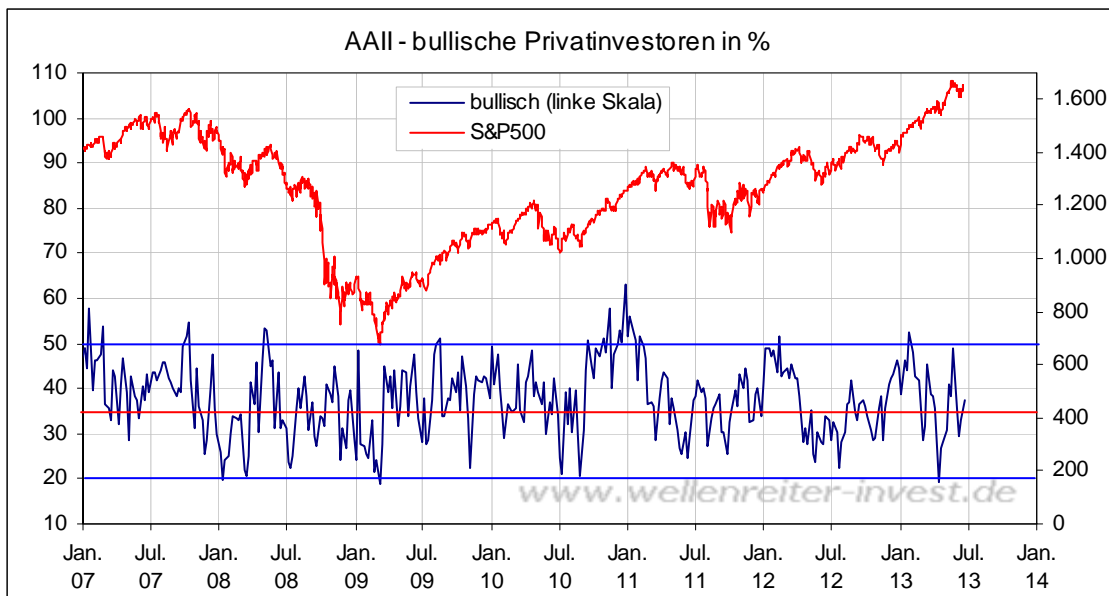
Die Fed hat nur deshalb das sukzessive Zurückfahren der quantitativen Lockerung noch nicht begonnen, weil ihr die Inflationsrate zu gering erscheint. Dies entsprach unserer Erwartung. Denn eine Inflationsrate, die an der 1%-Marke kratzt (wie im April), bringt Top-Notenbanker wie James Bullard ins Grübeln. Interessant ist die Aussage der Fed, dass sie „die Inflation genau beobachten wollen“ und dass sie erwarten, dass die „Inflationsrate wieder Richtung 2% geht“. Das ist mehr Hoffnung als Erwartung. Denn bis September kann die Inflationsrate allein wegen des Basiseffekts nicht steigen. Schon deshalb dürfte bis dahin nicht mit der QE-Rückführung begonnen werden. Und käme es in der zweiten Jahreshälfte 2013 – wie wir erwarten – zu einem wirtschaftlich schwierigeren Umfeld, so würde sich die Deflation noch stärker als bisher zeigen. In einem solchen Fall hätte die Fed gemäß ihren eigenen Regeln keine Chance, mit dem „Tapering-Prozess“ zu beginnen. Der Inflationsschutz wird weiter zurückgefahren. Dies zeigt die Ratio der inflationsgeschützten zu normalen Anleihen.

Ratio inflationsgeschützte zu normalen Anleihen Tageschart (TIPs/AGG)



Die Erwartungen gehen mehr und mehr in Richtung Deflation. Mit anderen Worten: Die gestern aufgekommenen QE-Rückführungsängste erscheinen übertrieben.

Aus Sentiment-Sicht tut sich nicht viel Neues. Der Optimismus der US-Privatinvestoren – gemessen durch AAIL - stieg von 33% auf 37,5% an.



Ein ähnlich unspektakulärer Anstieg ist bei Investors Intelligence zu verzeichnen (43,8% auf 46,8%). Da sich die Kurse bis Dienstag dieser Woche erholten, stand der Sentimentanstieg mit steigenden Kursen in Einklang. Mit dem Sentiment lässt sich dann gut arbeiten, wenn Extrema erreicht werden. Dies ist aktuell nicht der Fall.

Zu den Märkten.

770 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 52 Mio., das Abwärtsvolumen 712 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 7% vom Gesamtvolumen. 118 neue Hochs standen 92 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.112 Punkten um 206 Zähler tiefer (-1,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.629 Punkten um 23 Zähler niedriger (-1,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3443,20 Punkten um 39 Punkte (-1,1%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,2%.

Der Transport-Index endete bei 6.283 Punkten.

Größte Gewinner: -----; Größte Verlierer: Goldminen, REIT's, Hausbau, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 138,00 Punkten (139,18)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,75 Punkten (80,82).

Crude Öl notiert bei 96,61 (98,49) und US-Erdgas bei 3,93 Dollar (3,91).

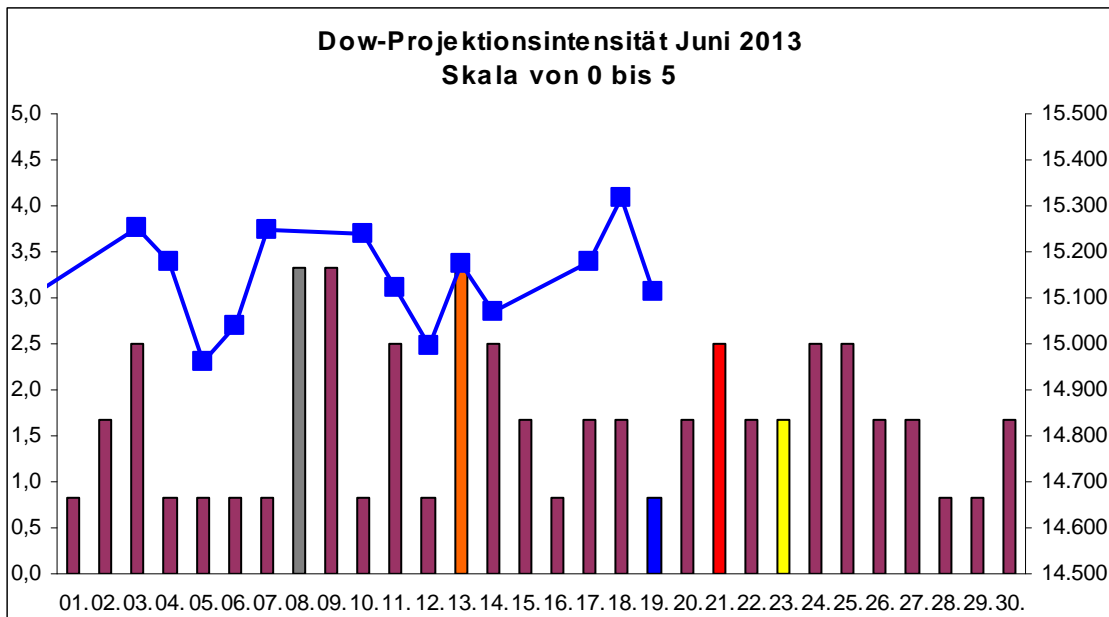
Der Goldpreis notiert bei 1.343 Dollar/Unze (1.366). Gold in Euro liegt bei 1.013.

Silber befindet sich bei 21,15 Dollar (21,54).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,3% auf 246,37 Punkte. Der XAU endete bei 97,46 Punkten. Newmont Mining verlor 69 Cent und endete bei 31,90 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,2% auf 16,64 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 15,12 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,11. Die Equity-PCR endete bei 0,66. Die OEX-PCR endete bei 2,06. Der ISEE schloss mit 94.

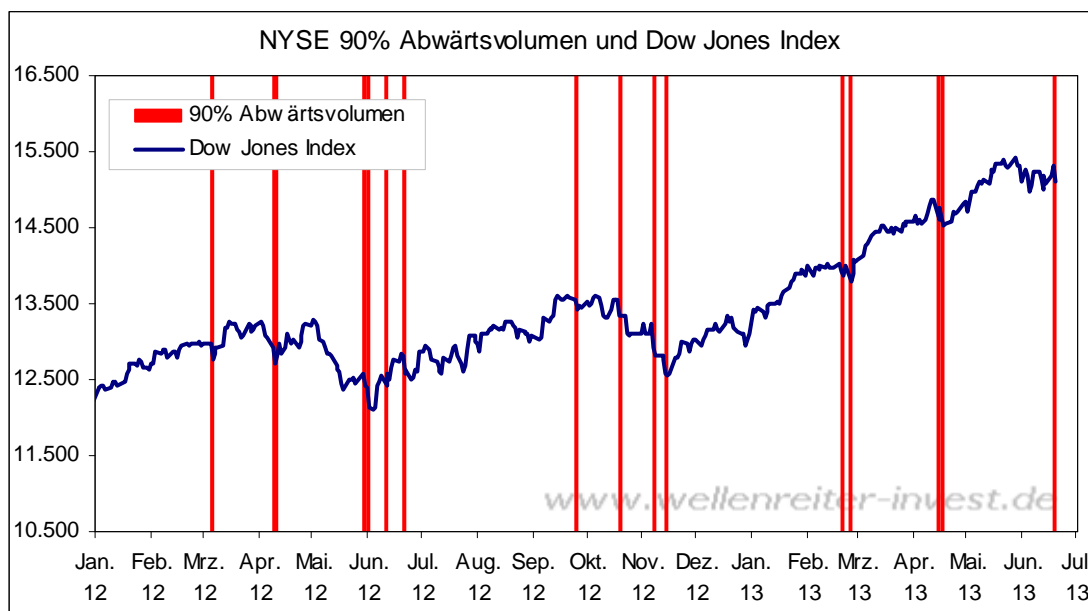
Zeitprojektionstage Juni: 08./09., 13.; Fed-Sitzung 19. Juni



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen zog an. Das Abwärtsvolumen betrug 93,2% vom Gesamtvolumen. Damit ergab sich ein 93,2%-Abwärtstag. Tage, bei denen 90% des Handelsvolumens oder mehr abwärts gerichtet sind, sind häufig Panik- bzw. Kapitulationstage. Insbesondere sind sie es dann, wenn sie am Ende einer längeren Abwärtsstrecke stehen. Der gestrige Paniktag fand nach einem Zwischenhoch statt, so dass der „Wash-Out“-Effekt zweifelhaft erscheint.

Dennoch ist es so, dass einem 90%-Abwärtstag nur in seltenen Fällen gleich weitere Abwärtstage folgen. Dies ist auf dem folgenden Chart erkennbar.

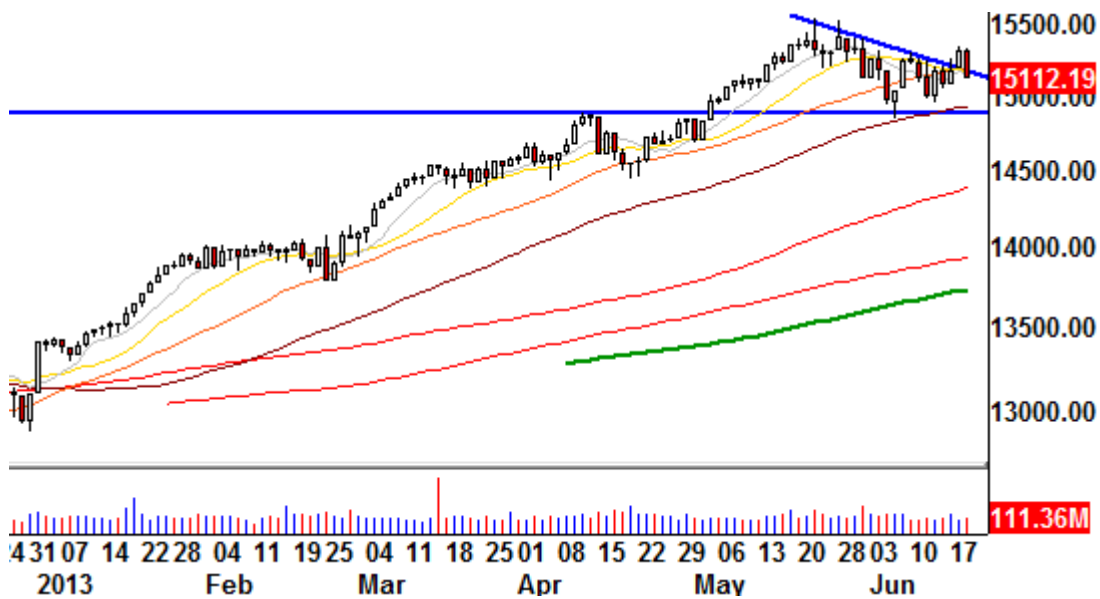


Gestern wurde erneut ein Hindenburg-Omen registriert. Es ist das achte Omen innerhalb der vergangenen vier Wochen (8 von 16 Handelstagen). Sie sind allesamt durch zins-sensitive Aktien induziert. Wenn die Omen recht behalten, dann wird sich der Verfall der Anleihen (=Renditeanstieg) weiter fortsetzen. Wir schreiben es an dieser Stelle zum dritten Mal, aber es erscheint wichtig genug: Sollten die Renditen der jährigen US-Anleihen tatsächlich die 2,4%-Marke überwinden (unsere Obergrenze im Jahresausblick), dann ändert sich das Gesamtbild. Sowohl die Aktienmärkte als auch die Rohstoffmärkte würden in Mitleidenschaft gezogen. Somit wären alle wichtigen Anlageklassen negativ betroffen. Ein Szenario wie 1994 würde sich ergeben.

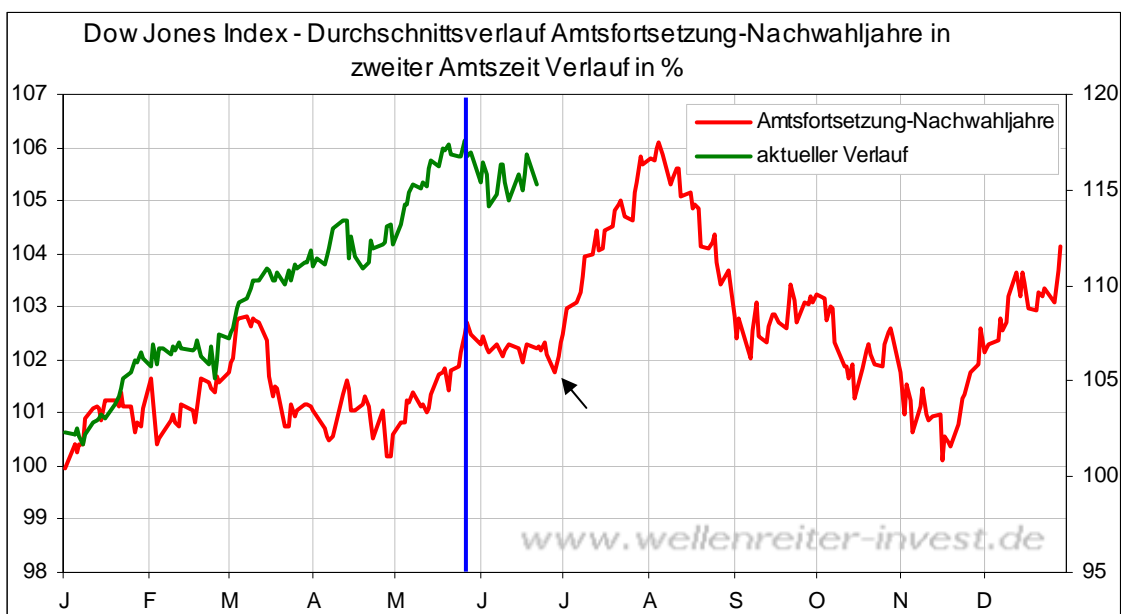
Mit Berankes gestrigem „Zinssegen“ ist die Wahrscheinlichkeit leider gestiegen, dass in diese Richtung weiter gewettet wird.

Der Dow und andere US-Indizes sind gestern in ihre Handelsspannen zurückgefallen.

Dow Jones Index Tageschart



Gemäß dem Durchschnittsverlauf in Nachwahljahren, nachdem der US-Präsident wiedergewählt wurde, ergibt sich Ende Juni häufig ein „Wackler“ nach unten (siehe Pfeil folgender Chart), bevor der Juli nochmals steigende Kurse mit sich bringt.



Häufig bringt nicht der Fed-Sitzungstag selbst eine Richtungsentscheidung, sondern der Tag danach. Für uns ist ein Szenario steigender Kurse im Juli nach wie vor vorstellbar. Wir belassen den Stopp für unsere bullische Aktienmarkteinschätzung bei 1.597 Punkten auf Schlussstandbasis im S&P 500.

Es ist klar, dass viele Anlageklassen derzeit an wichtigen Unterstützungen bzw. Widerständen notieren. Wir haben die entsprechenden Marken genannt und auch die Aktionen, die aus einem Unterschreiten dieser Marke resultieren würden. Noch sind diesen Marken nicht gefallen.

Absacker

Der Name der Ortschaft Fischbeck (Sachsen-Anhalt) ist in die Medien gerückt. Dort brach der Deich. Dort flutete die Elbe eine Fläche in der Größenordnung von einem Drittel des Bodensees. Der väterliche Zweig unserer Familie stammt aus dieser Gegend. Mein Großcousin Dieter Northe und seine Familie sind besonders betroffen. Deren Bauernhof liegt 350 Meter von der Bruchstelle des Deiches entfernt. Das Wasser steht noch immer bis zu 1,50 Meter im Erdgeschoss des Hauses. Wohnhäuser und Maschinen sind größtenteils zerstört. Die Felder sind überschwemmt und mindestens ein Jahr lang nicht zu bewirtschaften. Die diesjährige Ernte fällt schlichtweg aus.

Der Deich wurde zwar in einer spektakulären Aktion mit Hilfe dreier ausgedienter Schiffe „abgedichtet“. Doch das Wasser – auch wenn es weniger stark fließt - findet weiterhin seinen Weg nach Fischbeck. Neben der Familie Northe sind weitere Familien / Landwirte betroffen. Die Familien sind in einer Klosterdomäne in der verschonten Nachbarstadt Jerichow untergebracht. Auch die Tiere stehen dort. Es ist mir ein persönliches Anliegen, diesen Familien mit einem Spendenaufruf zu helfen.

Die Stadt Jerichow hat ein Spendenkonto für die betroffenen Familien im Raum Jerichow/ Fischbeck/ Schönhausen eingerichtet.

Zahlungsempfänger: Stadt Jerichow

Kto. Nr.: 711003777

BLZ: 810 540 00 (Sparkasse Jerichower Land)

Verwendungszweck: Hochwasser Bauern (bitte unbedingt angeben)

Zur steuerlichen Behandlung dieser Spende gab mir meine Steuerberaterin die folgende Auskunft: „Zahlungen auf das Sonderkonto einer Gemeinde als juristische Person des öffentlichen Rechts sind als Spende nach § 10 b EStG begünstigt. Als Nachweis genügt die Einzahlung auf das Sonderkonto der Gemeinde. Spendenbescheinigungen werden in Katastrophen-fällen nicht benötigt nach § 50 Abs. 2 Nr. 1 a EStDV.“

Was macht der Staat in diesem Fall? Er wird irgendwann helfen, keine Frage. Aber bisher stehen weder Summen fest noch gibt es Auszahlungszeitpunkte. Mit einer kleinen Spende würden die betroffenen Familien eine Soforthilfe erhalten und könnten notwendige Reparaturarbeiten einleiten.

Informationen auch unter

http://www.stiftung-kloster-jerichow.de/seite/156624/hochwasser_2013.html

Ein Lage-Bericht über die Region in der Zeit:

<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-06/hochwasser-anhalt-schaeden>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.